

Abstracts

8

Die riskante Gesellschaft

Lust und Frust am Nervenkitzel

Aufschlag **Julia Berghofer**
Illustration **Alex Kowalski**

Risikogesellschaft, Sicherheitspolitik,
Versicherheitlichung

Die moderne Gesellschaft ist permanent mit Risiken konfrontiert. Dabei wird mit den Bedrohungsszenarien ganz unterschiedlich umgegangen: Während die Wirtschaft das Risiko zelebriert, entwickelt die Politik immer neue Strategien gegen potenzielle Gefahren. Im öffentlichen Bereich entsteht durch Impulse aus der Politik und den Medien eine Risikoinflation. Im privaten Bereich ist das Spannungsfeld zwischen Risikoaffinität und Sicherheitsstreben noch viel größer. Angesichts der immer komplexer werdenden Risikoszenarien verfallen die Bürger_innen in eine staatsbürgerliche Passivität – der Glaube an politische Gestaltungsmöglichkeiten geht verloren.

22

Risiko als politische Kategorie

Risikoabschätzung als Element der
Wohlfahrtsbegründung im Poli-
tischen Liberalismus

Artikel **Robert Kotterba**
Illustration **Dorothea Pluta**

John Rawls, Politischer Liberalismus,
Gerechtigkeit

Im politischen Liberalismus wird die Übertragung von Machtbefugnissen an einen Staat aus der Übereinkunft freier und gleicher Bürger_innen begründet. Dabei spielt die Einschätzung des Risikos, von sozialen Nachteilen betroffen zu sein, für die Wahl der Regeln für das Zusammenleben sowie für die Bewertung von affirmativen Maßnahmen wie beispielsweise Wohlfahrt eine wichtige – jedoch wenig beachtete – Rolle. Ein Gedankenexperiment des liberalen Philosophen John Rawls gibt darüber Aufschluss. Wollen wir es riskieren, privilegiert geboren zu sein oder wollen wir, dass die Folgen solcher Zufälle minimiert werden? Diese Frage macht Risiko zu einer politischen Kategorie.

44

Ausstellung als Queering Space

Museale Orte hetero- und homo-
normativer Tradition neu bespielen
und durchqueeren

Artikel **Oliver Klaassen**
Illustration **Polina Pankratova**

Kunst- und Bilderpolitiken, Queer,
Repräsentationskritik

Die Ausstellung *Trans* _Homo – von lesbischen Trans*schwulen und anderen Normalitäten* im Schwulen Museum* Berlin setzt sich mit der Normativität von Geschlecht und Sexualität auseinander. Bei einer Untersuchung der ausgestellten Exponate mithilfe queerfeministischer Repräsentationskritik lässt sich eine Strategie des ‚Nicht-Zeigens‘ erarbeiten: Arbeiten, die explizit den Körper zeigen, riskieren letztlich affirmativ zu sein. Dagegen besitzen Kunstwerke, die den Körper ohne das Zeigen desselben thematisieren, ein größeres Kritikpotenzial. Als abstrakte Darstellung laufen sie weniger Gefahr, Kategorien von Mann, Frau und Sexualität zu reproduzieren.

54

Is all Photography Propaganda?

Wie uns Fotografien Geschichte(n)
kommunizieren

Artikel **Jonas Stuck**
Illustration **Lukas Remmler**

Visual History, Propaganda, Fotografie

Fotografien sind im Laufe des 20. Jahrhunderts allgegenwärtig geworden. Globale Medienikonen, die sich dauerhaft ins kollektive Bildgedächtnis eingeschrieben haben, prägen ganze Generationen. Mit der *Visual History* ist der Umgang mit Fotografien auch in die Wissenschaft eingegangen. Sie hat uns gelehrt, dass Fotografien keine passiven Speicher von Geschichte sind, sondern aktive Medien, die mit den Betrachter_innen kommunizieren. Sie tragen daher das Risiko in sich, propagandistisch zu wirken. Dies wird anhand der Fotografie einer Hinrichtung aus dem Shanghai des 19. Jahrhunderts gezeigt.

Kultfilme operieren oft mit subversiven Strategien, um soziale und kulturelle Ordnungen auszuhebeln. Am Beispielfilm *Pink Flamingos* vollzieht sich dies über die Mittel des *drag* und der Geschlechterparodie. Der Begriff Kultfilm verweist aber auch auf dessen Kanonisierung, indem der Film über Musealisierung dem ursprünglichen Zielpublikum entzogen und dessen Rezeption seitens einer Hochkultur durch Intertextualisierung legitimiert wird. Jedoch scheint auch ein Einzug des Kultfilms in den Mainstream dessen subversives Potenzial zu untergraben, gleichwohl diese letztere Variante der Rezeption dem einstigen Ziel des Kultfilms näher kommt.

Geschmackvoller Trash

Der Kultfilm zwischen Praktiken der Subversion und Musealisierung

64

Artikel **Theodor Frisorger**
Illustration **Rebecca Wenig**

Kultfilm, Hegemoniale Diskurse, Travestie

Jeremy Waldron proposes that genuinely free speech should relate positively to the right of free expression of thought, thus leaving room for oppositional responses. Symbolism and censorship are two central strategic dimensions of book burnings, both of which are inherently violent towards books. As burning an idea in the physical shape of a book is the equivalent of silencing its opinion, book burnings should not be considered expressions of genuine free speech. Libricide can be regarded as a threat for democratic societies, which live of and have the responsibility to protect a rich plurality of thought.

Risking Freedom for Freedom

How Book Burnings Threaten the Democratic Society

82

Essay **Julian Niklas Pohl**
Illustration **Matthias Otto**

Libricide, Censorship, Genuine Free Speech

Do drones prevent terror attacks? Drawing on theoretical approaches to precaution and anticipatory action, this article argues that policy-makers promote drones as technologies for preempting risks in the United States' War on Terror. The accuracy of this line of argument will be scrutinized, illustrating that drones do not necessarily reduce the number of wars but are rather employed as a result of the propagation of possible worst-case scenarios that supposedly require this sort of anticipatory action.

Drones

Preempting Future Risks in the 'War on Terror'

92

Artikel **Fabian Staudenmeyer**
Illustration **René Rogge**

Drones, War on Terror, Preemption

Im Hinblick auf den ungehindert voranschreitenden Klimawandel stellt sich die Frage, welches Konfliktrisiko von Umweltvertreibung ausgeht. Zur Beantwortung dieser Frage wird der sicherheitspolitische Erklärungsansatz des *Wissenschaftlichen Beirats der Bundesregierung Globale Umweltveränderung* (WBGU) anhand des Tropensturms Washi/Sendong empirisch überprüft. Umweltvertriebene erhöhen hier selbst unter recht ungünstigen Bedingungen keineswegs das Risiko gewaltsamer Konflikte. Der Fall Sendong kann das WBGU-Modell also nicht bestätigen. Das deutet darauf hin, dass Umweltvertreibung eher ein entwicklungs- als ein sicherheitspolitisches Problem darstellt.

Konfliktrisiko

Umweltvertreibung

Das Beispiel des Tropensturms Sendong

102

Gast-Essay **Andreas Bernath**
Illustration **Yuxing Li**

Klimawandel, Umweltvertreibung, Gewaltkonflikte